

Ernteberichterstattung über Feldfrüchte und Grünland in Mecklenburg-Vorpommern

April 2008

Bestell-Nr.: C213 2008 04

Herausgabe: 7. Mai 2008

Printausgabe: EUR 2,00

Herausgeber: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, Lübecker Straße 287, 19059 Schwerin,
Telefon: 0385 4801-0, Telefax: 0385 4801-4123, Internet: <http://www.statistik-mv.de>, E-Mail: statistik.post@statistik-mv.de

Zuständiger Dezernent: Dr. Dieter Gabka, Telefon: 0385 4801-4726

© Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin, 2008
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Zeichenerklärungen und Abkürzungen

-	nichts vorhanden
0	weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
.	Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
...	Zahl lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
x	Aussage nicht sinnvoll oder Fragestellung nicht zutreffend
/	keine Angabe, da Zahlenwert nicht ausreichend genau oder nicht repräsentativ
()	Zahl hat eingeschränkte Aussagefähigkeit
p	vorläufige Zahl
s	geschätzte Zahl
r	berichtigte Zahl

Abweichungen in den Summen erklären sich aus dem Auf- und Abrunden der Einzelwerte.

1. Wachstumsstand und Auswinterung Mitte April

Wintergetreide und Winterraps hatten in den vergangenen Monaten nicht in jedem Fall optimale Wachstums- und Entwicklungsbedingungen. Hohe Feuchtigkeit führte zu Luft- und Nährstoffmangel im Boden. Der zu milde Winter ließ die Vegetationsruhe ausbleiben, so dass es sich bei dem als Auswinterung ausgewiesenen Anteil von lediglich 0,1 Prozent an den Herbstausaatflächen hauptsächlich um Nässe-schäden handelt. Auch wegen verbreitet zeitlich verzögerter Düngungs- und Pflanzenschutzmaßnahmen gaben die Landwirte den Winterkulturen - außer Winterweizen - im April durchweg schlechtere Noten als vor einem Jahr.

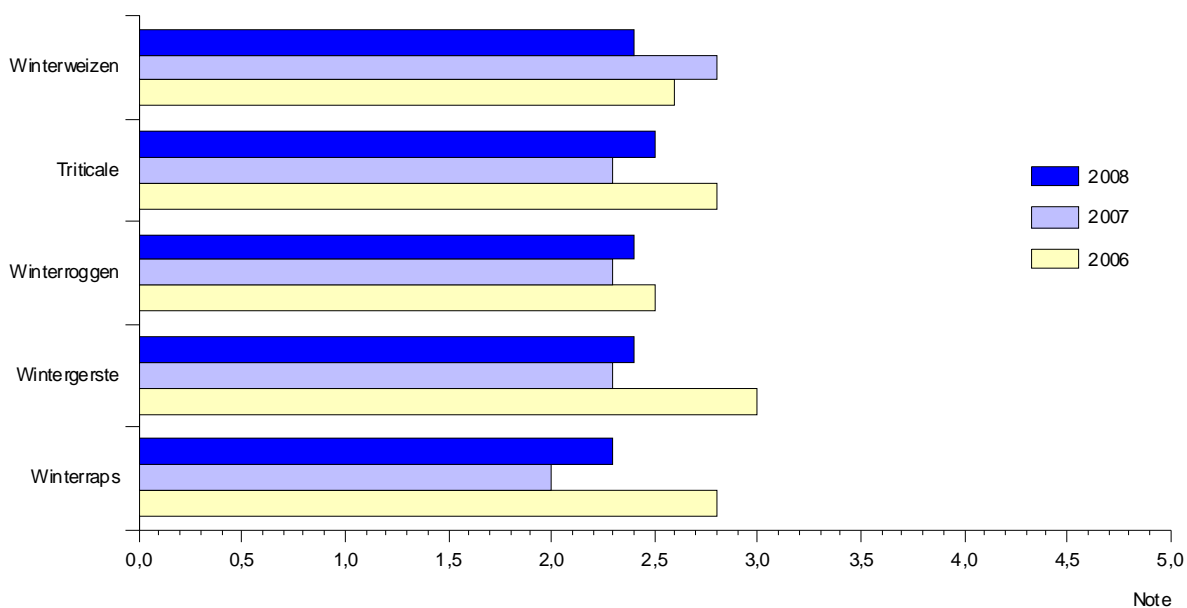
Fruchtart	Beurteilung des Wachstumsstandes			Anteil der neu zu bestellenden Flächen an den Aussaatflächen		
	Mitte April					
	2006	2007	2008	2006	2007	2008
	Noten ¹⁾			in Prozent		
Winterweizen (einschl. Dinkel)	2,6	2,8	2,4	0,0	1,6	0,0
Triticale	2,8	2,3	2,5	0,0	0,3	0,0
Winterroggen	2,5	2,3	2,4	0,2	0,2	0,3
Wintergerste	3,0	2,3	2,4	0,1	0,1	0,0
Winterraps	2,8	2,0	2,3	0,1	0,1	0,1
Klee, Klee gras und Klee-Luzerne-Gemisch	3,2	2,4	2,7	x	x	x
Luzerne	3,4	2,6	3,0	x	x	x
Dauerwiesen	3,6	2,8	3,3	x	x	x
Mähweiden	3,5	2,7	3,1	x	x	x
Dauerweiden	3,6	2,7	3,2	x	x	x

1) 1 bedeutet die beste, 5 die schlechteste Note

2. Beurteilung der Winterfeuchtigkeit im Boden und der Niederschläge Mitte April

Merkmal	Beurteilung					
	der Winterfeuchtigkeit im Boden			der Niederschläge		
	Anteil an den Meldungen in Prozent					
	2006	2007	2008	2006	2007	2008
Zu gering	14	20	-	12	35	-
Ausreichend	74	78	45	74	63	38
Zu groß bzw. zu hoch	12	3	55	14	2	62

Beurteilung des Wachstumsstandes



3. Anbauflächen

Der **Getreideanbau** zur Ernte in diesem Sommer beläuft sich nach vorläufigen Angaben auf 593 700 Hektar, das sind, ohne Körnermais und CCM, 9 Prozent mehr als zur Ernte 2007. Davon entfallen auf Wintergetreide 571 000 Hektar und auf Sommergetreide 22 700 Hektar. Den größten Anteil daran hat **Winterweizen** mit 337 300 Hektar, gleichfalls 9 Prozent mehr als im Vorjahr. **Wintergerste** wird von 127 400 Hektar (Rückgang der Fläche um 2 Prozent) zu ernten sein. Wiederholt ausgedehnt wurde der Anbau von **Roggen** auf nunmehr 88 800 Hektar, gegenüber 2007 um fast 38 Prozent. Wiederum rückläufig war der Anbau von **Triticale** auf 17 400 Hektar bzw. um 3 Prozent.

Die mit Sommergetreide bestellten Flächen entsprechen in der Ausdehnung dem Anbau im Vorjahr. **Sommergerste**, die häufig als Braugerste Verwendung findet, nimmt 10 100 Hektar ein (- 4 Prozent zum Vorjahr), **Hafer** 9 800 Hektar (+ 6 Prozent) und **Sommerweizen** 2 800 Hektar (- 3 Prozent).

Winterraps blüht in diesen Wochen auf 231 300 Hektar. Damit verringerte sich der Anbau gegenüber 2007 um 10 Prozent; er ist aber immer noch der bedeutendste im Vergleich aller Bundesländer.

Bei **Silomais** erreicht der Zuwachs an Fläche nicht die Werte der Vorjahre (+ 4 Prozent, aber + 17 Prozent 2007 gegenüber 2006); sein Anbau erfolgte auf 106 400 Hektar.

Kartoffeln sind in diesem Jahr, ersten Hochrechnungen zufolge, von 14 200 Hektar zu roden; die Fläche verringerte sich demzufolge um rund ein Zehntel gegenüber 2007.

Fruchtart	D 2002 - 2007 ¹⁾	2006 ¹⁾	2007 ¹⁾	Vorläufige Anbaufläche 2008 ²⁾	Veränderung 2008 ³⁾ gegenüber			
					D 2002 - 2007	2007		
				ha	%			
Winterfeldfrüchte								
Winterweizen (einschließlich Dinkel)	329 535	327 728	309 230	337 300	+	2	+	9
Triticale	31 675	24 394	18 042	17 400	-	45	-	3
Winterroggen	62 505	49 973	64 500	88 800	+	42	+	38
Wintergerste	123 624	144 147	130 364	127 400	+	3	-	2
Winterraps	236 472	243 170	258 429	231 300	-	2	-	10
Sommerfeldfrüchte								
Sommerweizen (ohne Durum)	3 175	2 318	2 929	2 800	-	10	-	3
Sommergerste	13 731	11 526	10 479	10 100	-	27	-	4
Hafer	11 069	8 581	9 286	9 800	-	11	+	6
Körnermais (einschl. Corn-Cob-Mix)	4 277	2 440	3 488	5 800	+	35	+	65
Sommerraps und Rübsen	2 722	1 104	534	800	-	69	+	58
Körnersonnenblumen	61	51	86	100	+	53	+	10
Kartoffeln insgesamt	16 215	16 599	15 883	14 200	-	13	-	11
davon								
Frühkartoffeln	69	34	35	100	+	74	+	2,4fach
mittelfrühe und späte Kartoffeln	16 146	16 565	15 847	14 100	-	13	-	11
Silomais	78 656	87 767	102 638	106 400	+	35	+	4

- 1) laut Bodennutzungshaupterhebung im Mai
- 2) laut Ernte- und Betriebsberichterstattung im April 2008
- 3) Berechnung erfolgte mit den ungerundeten Zahlen

Anbauflächen

